

6.2019

# SKS

STEIN.KERAMIK.SANITÄR.  
ARCHITEKTUR. DESIGN. TECHNIK.

## TitelThema: Eine kluge Fuge für flexibles Baddesign

Die ganzheitliche Gestaltung von Badezimmern ist für alle Beteiligten von Vorteil. Dabei spielen Badaccessoires eine wichtige Rolle. Mit einem neuen System lassen sich jetzt nützliche Badaccessoires bereits in die Konzeption des Raums aufnehmen – und das bei maximaler Flexibilität in der späteren Anwendung (Seite 34).



Foto: Schlüter-Systeme

32. Jahrgang G10425

Ausgabe 6 – Oktober-November 2019

**GOLDENER ABTRITT<sup>6</sup> + MEDAILLEN-SPIEGEL<sup>7</sup> + ERSTE HILFE<sup>7</sup> + KULINARISCHER TIEFGANG<sup>8</sup> + RUNDE KULT-DEKO<sup>10</sup> + 5-STERNE-GEBURT<sup>12</sup> + DACH-LANDSCHAFTEN<sup>16</sup> + LUIGIS AERODNAMIK<sup>16</sup> + RETTUNGSEINSATZ<sup>30</sup>**





Allein die exponierte Lage am Limmat-Ufer macht das Denkmal geschützte Hotelgebäude zu Hingucker.



# Traditionshotel im Zeichen des Storches

Wie so oft gilt auch hier: Nomen est Omen. Denn der Name des traditionsreichen Hotels Storchen in der Altstadt von Zürich war für die Innenarchitektin Ina Rinderknecht Inspiration und Leitmotiv zugleich. Denn das Haus mit seinen stilvoll eingerichteten Zimmern und Suiten wurde seit Jahresbeginn 2017 großzügig umgestaltet und modernisiert, was die Neue Züricher Zeitung frohlocken ließ, dass sich in Zürich die Geburt eines weiteren Fünfsternehotels ankündigte.

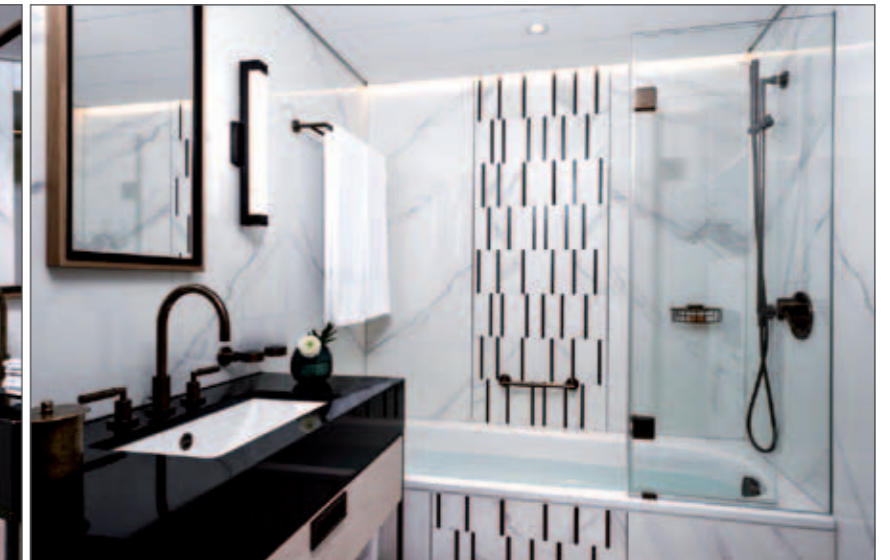
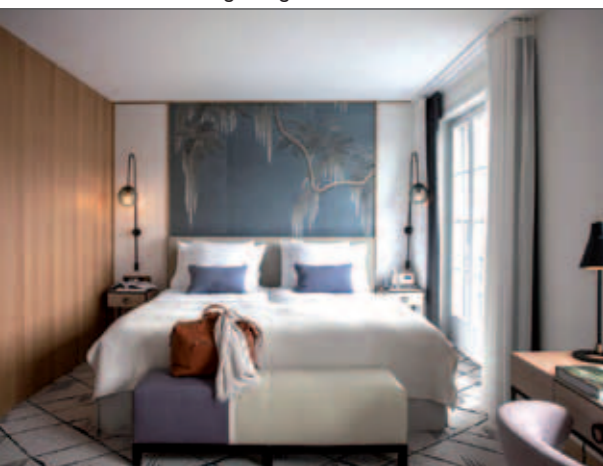
Fotos: © Ina Rinderknecht Interior Architecture AG by Agi Simoes

**N**ur dass eben diesen Stern nicht der Storch bringt, sondern das Ergebnis des von Ina Rinderknecht mit viel Fingerspitzengefühl umgesetzten Konzepts der lyrischen Interpretation des Storches und der historischen Erbauungszeit war. Das erstmals vor 660 Jahren urkundlich erwähnte Gasthaus steht an der Stelle,

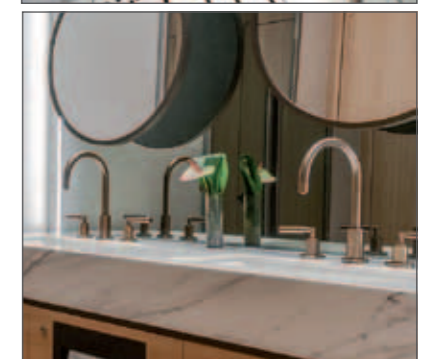
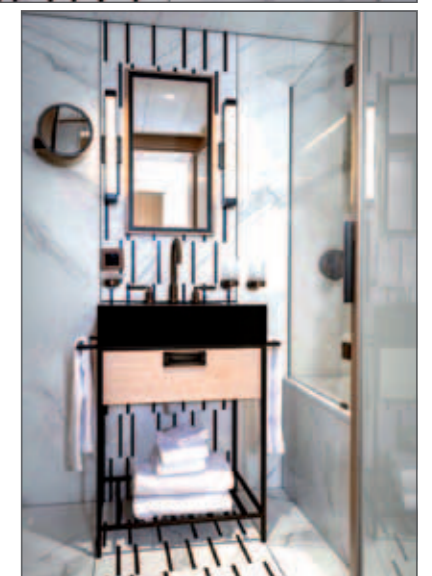
wo Zürichs „Haus-Fluss“, der Limmat, am schmalsten ist und an der deshalb einst die erste Brücke entstand.

Schon allein das Verfahren der Renovierung sorgte für Aufsehen. So sind die alten Räume im Vorfeld digitalisiert worden, so dass das neue Interieur mithilfe von Schablonen millimetergenau vorproduziert werden konnte.

Zentrale Designelemente im gesamten Haus sind die schwarzweiß gestreiften Fliesen und die handbemalten Tapeten der britischen Tapetenmanufaktur de Gournay, die für jedes Zimmer individuell mit Storchenmotiven, Trauerweiden und Glynzinen angefertigt wurden.



Die Verwendung von Marmor mit schwarz-weißen Akzenten ist eine Anspielung auf das Federkleid des Storches, die Details aus Holz stehen für die Nestwärme („Storchennest“). Besondere Aufmerksamkeit galt auch der Verlegung des Marmors mit der gespiegelten Maserung (links).



Alle Einbauten bis hin zu den Badewannen wurden in einer Lagerhalle vor den Toren Zürichs Raum für Raum bereitgestellt, um anschließend just in time an ihren endgültigen Platz, den Weinplatz 2, transportiert werden zu können.

Die Komplett-Renovation, welche den Wurzeln des denkmalgeschützten Gebäudes Rechnung trägt, brachte dem Traditionshaus dann auch den 5. Stern ein. Das Boutique Hotel, das sich fortan „Lifestyle Boutique Hotel“ nennt, zeichnet sich durch seine Einzigartigkeit und die vielen Individualitäten aus, kein Zimmer gleicht dem andern. Aus den 42 Zimmern, die vor gut 2 Jahren renoviert wurden, sind individuell gestaltete Räume entstanden. Und auch das Hotel selbst hat seinen Ursprung nicht verleugnet. Dafür sorgen nicht zuletzt gestalterische Elemente wie handbemalte Tapeten der britischen Firma de Gournay mit Störchen und Glynzinen als Motiven.

**Für den Storchen als geschichtlich geprägtes Haus wollten wir eine Verbindung zwischen Vergangenheit und Moderne schaffen.**  
INA RINDERKNECHT, INTERIOR ARCHITECTURE AG

Die besondere Atmosphäre sollte bis in die Gästebäder reichen, so das Credo Ina Rinderknecht, sie hat es sich zum Ziel gesetzt, Gegensätze wie Alt und Neu zu vereinen. Die Innenarchitektin hat die Materialien Marmor und Holz als zentrale Gestaltungselemente eingesetzt und das Konzept nicht nur in den Zimmern, sondern auch in Bar, Lobby, Eingangshalle, Rezeption, Korridoren und Treppenhaus angewendet. Die Verwendung von Marmor mit schwarz-weißen Akzenten ist eine Anspielung auf das Federkleid des Storches, die Details aus Holz stehen für die Nestwärme. Mit der Renovation haben die Hotelbesitzer ihren hohen Qualitätsanspruch unterstrichen. In den maß- und handgefertigten Armaturen, Waschbecken, Leuchten und Möbeln zeigt sich aber auch ihre Affinität für Design.

Dazu gehört ohne Zweifel auch die Tatsache, dass als Armaturen der Serie „Tara“ eingesetzt wurde. Kaum eine Armatur hat das Baddesign so grundlegend und nachhaltig geprägt wie dieser Dornbracht-Klassiker, der auch nach inzwischen bald 20 Jahren (Jahrgang 1992) nichts von seiner Faszination verloren hat.

Durch das minimalistische Design und den schlanken Auslauf hat sich die Armaturenserie als Designikone etabliert. Die Armatur ist universell einsetzbar und lässt sich in den unterschiedlichsten Kontexten inszenieren. Zwischenzeitlich wurde sie mit Feingefühl „geliffet“, ohne die Grundform zu leugnen. Heute ist sie in zahlreichen Ausführungen und Varianten für den Einsatz an Waschtisch, Wanne und Dusche erhältlich.

Innenarchitektin Ina Rinderknecht hat sich aus verschiedenen Gründen für Tara entschieden: „Für den Storchen als geschichtlich geprägtes Haus wollten wir eine Verbindung zwischen Vergangenheit und Moderne schaffen. Die Zweigriff-Armatur verleiht den Bädern klassische Eleganz“. Die speziell für den „Storchen“ gefertigte Oberflächenvariante in der Farbe „bronze médaille foncé“ passt außerdem zum Zeitgeist der Erbauungsperiode, so die Innenarchitektin mit südkoreanischen Wurzeln.